

Regierungsratsbeschluss

vom 13. März 2012

Nr. 2012/535

KR.Nr. A 101/2011 (BJD)

Auftrag Fabian Müller (SP, Balsthal): Energiegewinnung in Infrastrukturanlagen (22.06.2011)

Stellungnahme des Regierungsrates

1. Auftragstext

Der Regierungsrat wird beauftragt, in einem Bericht das sinnvolle Potenzial der Energiegewinnung in Infrastrukturanlagen (Wasserversorgungen, Abwasserreinigungsanlagen, Kehrlichtverbrennungsanlagen) aufzuzeigen und darzulegen, wie die Förderung und Umsetzung solcher Projekte vom Kanton unterstützt bzw. vorgeschrieben werden kann. Allenfalls sind gesetzliche Massnahmen vorzuschlagen.

2. Begründung

Wasserversorgungen, Abwasserreinigungsanlagen und Kehrlichtverbrennungsanlagen sind namhafte Energieverbraucher. Durch den Einsatz effizienter Techniken können der Energieverbrauch und somit auch die Energiekosten wesentlich gesenkt werden.

Zudem besteht ein beachtliches Potenzial zur Stromproduktion und Wärmenutzung aus Wasser und Müll. Die Realisierung von Trinkwasserkraftwerken, das Reaktivieren stillgelegter Anlagen (z.B. bei alten Industrieanlagen) und das Verhindern der Stilllegung von Kleinkraftwerken muss vom Kanton (dort wo es ökologisch und ökonomisch sinnvoll ist) gefördert und unterstützt werden.

Geeignete Standorte für Trinkwasserkraftwerke finden sich nicht nur im Berggebiet, sondern auch in flacheren Regionen. Bereits 50 m Druckhöhe und 500 l Wasser pro Minute können gemäss EnergieSchweiz für eine wirtschaftliche Stromproduktion ausreichen. In Frage kommen nicht nur Quellwasserleitungen, sondern auch Verbindungsleitungen zwischen unterschiedlichen Druckzonen. In diesem Fall ersetzt die Turbine zum Beispiel das Druckreduzierventil.

Zu prüfen ist auch, wo es sinnvoll ist, Abwasser auf dem Weg zur Kläranlage oder von der Kläranlage zurück in die Flüsse zu turbinieren. Aus Abwasser kann auch einfach und umweltfreundlich Wärme gewonnen werden. Ein Wärmetauscher entzieht dem Abwasser die Energie und eine Wärmepumpe nutzt die Energie für die Beheizung von Überbauungen.

Wir sind uns bewusst, dass in den hier thematisierten Bereichen schon einiges realisiert ist, so bspw. in der Strom- und Fernwärmeproduktion durch die KEBAG. Das freut uns. Das ökologisch und ökonomisch sinnvolle Potenzial ist aber bei weitem noch nicht ausgeschöpft.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

Wir teilen die Meinung, dass das Energiepotenzial aus Wasserversorgungen, Abwasserentsorgungen und Kehrlichtverbrennungsanlagen optimal genutzt werden soll.

In der kürzlich erarbeiteten Studie „Energiekonzept Kanton Solothurn: Energieverbrauch und Potenziale“ wurde dieses Energiepotenzial ohne Einbezug der Wasserversorgung auf rund 250 GWh/a abgeschätzt, der Grossteil davon aus der Kehrlichtverbrennung. Dies entspricht etwa 15 % des heute genutzten Potenzials erneuerbarer Energien im Kanton. Für die Wasserversorgungen liegen bis heute keine entsprechenden Studien vor. Stromverbrauch und -kosten werden nicht systematisch erhoben. Aufgrund der topographischen Lage wird das Energiepotenzial durch Turbinierung von Trinkwasser als eher gering vermutet. Bedeutend grösser dürfte das Energiesparpotenzial alleine durch effizientere Pumpen sein. Dieses wird auf 20 % bis 50 % geschätzt.

Bei den kommunalen Abwasserreinigungsanlagen (ARA) wurden vor über zehn Jahren verschiedene Studien zur Energieeffizienz, zur Nutzung von Wärme aus Abwasser in der Kanalisation und nach der ARA durchgeführt. Seither wurden zwar einige Kläranlagen im Zusammenhang mit Sanierungen und Ausbauten energetisch optimiert, das gesamthaft vorhandene Potenzial wird aber mit Sicherheit noch nicht genutzt. Obwohl also bereits Anstrengungen unternommen wurden, dürfte noch ein erhebliches Potenzial zur Energieoptimierung vorliegen.

Die Kehrlichtverbrennungsanlage KEBAG gehörte früher bezüglich Energieverwertung zu den führenden Anlagen. Die Energieverwertung betrug 2007 noch über 70 %. Nach der Schliessung zweier grosser Energieabnehmer (Zellstofffabrik Borregaard und Papierfabrik Sappi) ist die heutige Energieverwertung deutlich geringer geworden. Aufgrund dieser Änderungen hat sich die KEBAG entschlossen, ihr Energiekonzept zu überarbeiten. Es soll vermehrt Strom produziert und Wärme in das Wärmeverbundnetz im Raum Zuchwil-Solothurn eingespeist werden.

Unter Würdigung der bereits erbrachten Energieoptimierungen in den Infrastrukturanlagen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Kehrlichtverbrennung wird es als sinnvoll erachtet, die bestehenden, über zehn Jahre alten Studien im Bereich der Abwasserentsorgung nachzuführen und neu auch die Wasserversorgungen einzubeziehen. Im Zusammenhang mit dem neu zu erarbeitenden Energiekonzept soll der genaue Handlungsbedarf abgeklärt und mögliche Massnahmen und Projekte sollen geprüft werden.

4. Antrag des Regierungsrates

Erheblicherklärung.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission

Verteiler

Bau- und Justizdepartement

Bau- und Justizdepartement (br)

Amt für Umwelt (Wue, cxs) (2)

Volkswirtschaftsdepartement

Amt für Wirtschaft und Arbeit

Amt für Wirtschaft und Arbeit, Energiefachstelle

Mitglieder Projektausschuss und Arbeitsgruppe Überarbeitung Energiekonzept (10; Versand
durch Amt für Umwelt)

Aktuarin UMBAWIKO (ste)

Parlamentsdienste

Traktandenliste Kantonsrat